

# **Curriculum Erweiterungsstudium**

## **Polytechnische Schulen (PTS) Berufsbildung im Fachbereich GESUNDHEIT/SCHÖNHEIT/SOZIALES**

**30 ECTS-AP**

Jänner 2019

Datum der Kenntnisnahme:

Hochschulkollegium: 04.02.2019

Hochschulrat:

Datum der Genehmigung durch das Rektorat: 06.02.2019

## Inhaltsverzeichnis

1	Qualitätsprofil.....	4
1.1	Gegenstand des Studiums.....	4
1.2	Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt .....	4
1.3	Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept .....	4
1.3.1	Allgemeine Leitlinien .....	4
1.4	Fachkompetenzen des Cluster Dienstleistungen, Fachbereich GSS.....	4
1.4.1	Allgemeine Leitlinien .....	4
1.4.2	Fachspezifische Kompetenzen (Learning Outcomes) .....	5
1.5	Qualifikationen/Berechtigungen .....	5
1.6	Studienarchitektur und Leistungsnachweis .....	5
1.7	Erwartete Lernergebnisse .....	6
1.8	Rahmenbedingungen.....	8
2	Allgemeine Bestimmungen.....	8
2.1	Dauer und Umfang des Studiums .....	8
2.2	Zulassungsvoraussetzungen.....	9
2.3	Beschreibung der Lehrveranstaltungen .....	9
2.4	Abschluss .....	9
2.5	Prüfungsordnung .....	9
2.6	Reihungskriterien .....	9
3	Module.....	10
3.1	Modulübersicht.....	10
3.2	Modulraster.....	11
3.3	Modulbeschreibung.....	12
3.3.1	Modul 1: Angewandte Informatik.....	12
3.3.2	Modul 2: Betriebswirtschaftliche Grundlagen 1.....	14
3.3.3	Modul 3: Betriebswirtschaftliche Grundlagen 2 Spezielle berufsfachliche Grundlagen GSS 1 .....	15
3.3.4	Modul 4: Spezielle berufsfachliche Grundlagen GSS 2 .....	17
3.3.5	Modul 5: Spezielle berufsfachliche Grundlagen GSS 3 .....	19
3.3.6	Modul 6: Pädagogisch Praktische Studien – GSS .....	20

## Legende

AG	Arbeitsgemeinschaft
BGBI	Bundesgesetzblatt
BGL	Berufsfachliche Grundlagen
BWG	Bildungswissenschaftliche Grundlagen
ECTS-	ECTS-Anrechnungspunkte
AP	European Credit Transfer System
ECTS	European Quality Frameworks
EX	Exkursion
FD	Fachdidaktik
FW	Fachwissenschaften
FWF	Freie Wahlfächer
GSS	Gesundheit/Schönheit/Soziales
GWF	Gebundene Wahlfächer
HG	Hochschulgesetz
HZV	Hochschulzulassungsverordnung
KO	Kolloquium
KS	Kurse
LN	Leistungsnachweis
LV	Lehrveranstaltung
M	Modul
MOOC	Massive Open Online Courses
npi	nicht prüfungsimmanent
PHOÖ	Pädagogische Hochschule Oberösterreich
pi	prüfungsimmanent
PM	Pflichtmodul
PPS	Pädagogisch-Praktische Studien
PR	Praktika
PS	Proseminar
PTS	Polytechnische Schule
SchOG	Schulorganisationsgesetz
SE	Seminar
SEM	Semester
SWSt	Semesterwochenstunden
TZ	Teilungsziffer
UE	Übung
VO	Vorlesung
VU	Vorlesung mit Übung
WM	Wahlmodul
WPM	Wahlpflichtmodul

# 1 Qualitätsprofil

## 1.1 Gegenstand des Studiums

Erweiterungsstudium „Polytechnische Schule - Berufsgrundbildung Cluster Dienstleistung, Fachbereich Gesundheit/Schönheit/Soziales“ gemäß Hochschulgesetz 2005 (BGBl. I Nr. 30/2006 idgF).

## 1.2 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt

Das Angebot wird nach Maßgabe des Bedarfes erstellt, welcher an den öffentlichen und privaten Pädagogischen Hochschulen des Entwicklungsverbundes Mitte nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit zu bewerten sein wird.

## 1.3 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept

### 1.3.1 Allgemeine Leitlinien

Der hochschuldidaktische Zugang basiert auf Konzepten des forschenden und dialogischen Lernens und zielt auf aktive Wissenskonstruktion und eigenverantwortlichen Kompetenzerwerb ab. Alle Studienfachbereiche tragen zu einer umfassenden pädagogischen Bildung bei. Entsprechend den Charakteristika von Hochschulbildung greifen Prozesse der Wissensgewinnung und Wissensvermittlung ineinander und bedingen einander wechselseitig. Demzufolge erhalten Studierende Unterstützung in unterschiedlichen Formen, z.B. durch Blended Learning, Peer Instruction oder Peer Coaching. Damit werden Selbststeuerungsprozesse und das Selbstmanagement aktiviert, die Eigenaktivität der Studierenden vielseitig und individualisierend unterstützt und Reflexion und Feedback-Kultur von Beginn an als Elemente eines dialogischen Lerndesigns erlebt.

Das Modell der Pädagogisch-Praktischen Studien orientiert sich am Leitbild der reflektierenden Praktikerinnen und Praktiker und zielt darauf ab, bildungswissenschaftliches, fachliches und fachdidaktisches Wissen zu verknüpfen, in Handlungskompetenz umzusetzen und Unterricht gemäß den Prinzipien der Praxisforschung zu planen, zu evaluieren, zu analysieren, zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

## 1.4 Fachkompetenzen des Cluster Dienstleistung, Fachbereich Gesundheit/Schönheit/Soziales

### 1.4.1 Allgemeine Kompetenzen

Lehrerinnen und Lehrer mit abgeschlossenem Erweiterungsstudium Polytechnische Schule – Berufsgrundbildung Cluster Dienstleistung, Fachbereich Gesundheit/Schönheit/Soziales

- beherrschen die berufsgrundlegenden praktischen Fertigkeiten und die dazugehörigen theoretischen Grundlagen der Unterrichtsfächer des Fachbereiches und vermitteln diese.
- bringen die Inhalte aus dem jeweiligen Fachbereich durch Vernetzung von Lernfeldern zueinander in Beziehung.
- ordnen die Inhalte der Fachbereiche den Interessen und Neigungen sowie dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler individuell zu, sodass in allen Gegenständen ein individueller Lernfortschritt erzielt werden kann.
- berücksichtigen die Interessen der Schülerinnen und Schüler.
- planen und gestalten handlungsorientierten Unterricht und ganzheitliche Lern- und Arbeitsweisen und fördern die Fähigkeit zum Weiterlernen und zur Gestaltung der eigenen Lernprozesse.

### 1.4.2 Spezifische Kompetenzen (Learning Outcomes)

Absolventinnen und Absolventen des Erweiterungsstudiums „Polytechnische Schule – Berufsgrundbildung Cluster Dienstleistung, Fachbereich Gesundheit/Schönheit/Soziales“ können das erworbene Wissen Schülerinnen und Schülern einer Polytechnischen Schule im jeweiligen Fachbereich anwenden. Die Berufsgrundbildung vermittelt auf große Berufsfelder (Gruppen von verwandten Berufen) bezogene grundlegende Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten (Schlüsselqualifikationen), die in der weiteren Ausbildung und im späteren Leben als breite Basis nutzbar sind und einen Beitrag zur Berufsorientierung leisten. Durch betont handlungsorientiertes Lernen soll die Erschließung der individuellen Begabungen und die Lernmotivation gefördert werden. Ein besonderes Augenmerk wird auf den Erwerb interdisziplinärer, schularten- und fächerübergreifender bzw. – verbindender Kompetenzen gelegt. Die Studierenden sollen nicht nur in verschiedensten Fächern des Fachbereiches transdisziplinär ausgebildet werden, sondern es sollen ihnen auch Erfahrungen über ihre Schulart hinaus ermöglicht werden, damit sie auch die spezifischen Bedürfnisse und Anforderungen anderer Schularten sowie die Nahtstellenproblematik (Transition) begreifen.

### 1.5 Qualifikationen/Berechtigungen

Das Studium befähigt zum Unterricht an einer Polytechnischen Schule im Bereich der Berufsgrundbildung im Cluster Dienstleistung, Fachbereich Gesundheit/Schönheit/Soziales.

### 1.6 Studienarchitektur und Leistungsnachweise

Die Studienarchitektur der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich basiert auf einem modularisierten Angebot. Die Pädagogisch Praktischen Studien sind im Modul PTS-M 6 angelegt.

#### **Pädagogisch Praktische Studien**

Pädagogisch-Praktische Studien sind über den gesamten Studienverlauf integrative Bestandteile der Ausbildung. Sie verknüpfen theoretische, unterrichtsrelevante Inhalte und pädagogisch-praktische Anteile miteinander. Sie dienen der Orientierung im Berufsfeld, der konkreten Umsetzung von methodisch-didaktischen Überlegungen, dem Erproben der vielfältigen Aufgabenbereiche von Lehrpersonen und werden in Kooperation von Hochschule und Schule theoriebasiert reflektiert.

#### **Fachdidaktik**

In sechs Pflichtmodulen werden die für das jeweilige Berufsfeld zutreffende Fachdidaktik, fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Kompetenzen miteinander verknüpft.

#### **Fachwissenschaft**

In den Fachwissenschaften wird die fachwissenschaftliche und fachpraktische Grundlage des Fachbereichs gelegt.

Zur Überprüfung der Leistungen und Kompetenzen können folgende Prüfungsformen angewandt werden.

#### **Mündliche Prüfungen**

Bei mündlichen Prüfungen weisen Studierende ihre Fachkenntnis und ihr Verständnis des Sachverhalts nach. In Abhängigkeit von der Aufgabenstellung zeigen sie, dass sie Entscheidungen treffen und ihre Kenntnisse in einen kommunikativen Kontext argumentativ einbringen können, z.B. Einzelgespräch, Kleingruppendiskussion, Assessment Center, Hearing

#### **Schriftliche Prüfungen**

Studierende weisen ihre erworbenen Kompetenzen in schriftlicher Form nach. Z.B.: Prüfungsarbeit mit offenen/geschlossenen Fragestellungen, Multiple-Choice-Fragen, Open-Book-Prüfung, Online Assessment

### **Schriftliche Arbeiten**

Studierende erstellen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit den Zielsetzungen und den vereinbarten Beurteilungs- und Feedbackkriterien entsprechende schriftliche Beiträge, z.B. Seminararbeit, Literaturreview, Exkursions-, Projekt- oder Werkstattbericht, Protokoll, Dokumentation, Fallanalyse, Blog, Forumsbeitrag

### **Präsentationen**

Bei Präsentationen bieten Studierende aufgrund von gestellten oder frei gewählten Aufgabenstellungen ihre selbst ausgearbeitete Darstellung eines Sachverhalts in für ein Auditorium geeigneter Form dar und können auf Anfragen kompetent Auskunft geben, z.B. Vortrag, medial unterstütztes Referat, Projekt- und Produktpräsentation, Postersessions, Slams, Podcasts, MOOC, Webinar, Forendiskussion.

### **Berufspraktische Tätigkeiten**

Studierende weisen berufspraktische Kompetenz durch die Erfüllung konkreter Aufträge nach, z.B. Unterrichts- und Förderplanung, Lerndesign, Materialerstellung, berufspraktische Performanz, Videoanalyse, Microteaching.

### **Prozessdokumentationen**

Mit Prozessdokumentationen halten Studierende ggf. anhand von Leitfragen und Kriterien kontinuierlich ihren eigenen Lernprozess fest und reflektieren diesen, z.B. Lernjournal, Studientagebuch, Praxisreflexion, Logbuch, Entwicklungsportfolio, Entwicklungsgespräch, Blogs, E-Portfolio, Peer Teaching, Lesson Studies.

### **Modulprüfungen**

Alle oben genannten Prüfungsformen und Leistungsnachweise können für Modulprüfungen herangezogen werden.

## **1.7 Erwartete Lernergebnisse**

### **Selbstkompetenz**

Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein, welche sich durch Leistungsfreude, hohe Eigenverantwortung, Aufgeschlossenheit für Herausforderungen im beruflichen Alltag und eine angemessene Konfliktfähigkeit zeigen. Aufgrund der Kenntnis ihrer Potenziale setzen sie Ziele für ihre persönliche Professionsentwicklung. Durch Reflexionsbereitschaft und durch einen hohen Grad an Eigeninitiative haben sie das notwendige Rollenbewusstsein erlangt und zeigen die Bereitschaft zum Weiterlernen und zur Weiterentwicklung. Sie verfügen über Motivationsfähigkeit und eine lösungsorientierte Grundhaltung. Ein ausgeprägtes Organisationsmanagement ist ebenso Teil des professionellen Selbstverständnisses wie der positive Zugang zur bildungstechnologischen Entwicklung. Sie sind sich bewusst, dass sie im gesellschaftlichen Kontext agieren und dass sie auf Veränderungen in ihrem pädagogischen Handlungsfeld professionsadäquat reagieren müssen.

### **Aufgabenkompetenz**

Die Absolventinnen und Absolventen nehmen den inklusiven Erziehungsauftrag wahr und können ihre Fach-, Methoden-, Sozial- und Personalkompetenzen professionell nutzen. Vielfalt wird von ihnen als Chance interpretiert. Die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen ihrer Schülerinnen und Schüler werden von ihnen wahrgenommen und sie unterstützen im Rahmen des schulischen Kontextes deren individuelle Entwicklung. Sie vermitteln Werte und Normen und fördern selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schüler. Weiters können sie geeignete Strategien im Umgang mit Konflikten und zur Prävention von Gewalt überlegt anwenden.

Die Absolventinnen und Absolventen initiieren und begleiten Lernprozesse auf der Basis wissenschaftlich fundierter Kenntnisse in den für den Beruf relevanten Bezugsdisziplinen. Sie sind in der Lage, bildungswissenschaftliche, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Erkenntnisse zu verknüpfen und auf deren Grundlage inklusiven Unterricht zu planen, durchzuführen, zu reflektieren und zu evaluieren. Sie wissen um Inhalte, Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen und verfügen über ein reichhaltiges Methodenrepertoire, welches sie fach- und situationsadäquat zum Einsatz bringen und in einem professionsbezogenen Diskurs auch begründen können. Sie können personalisiertes und kooperatives Lernen durch unterschiedliche Lernstrategien, Lernkonzepte und Lernmethoden initiieren und steuern. Sie sind in der Lage, Differenzierung und Individualisierung als didaktisches Prinzip umzusetzen und Leistungsrückmeldungen auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe verantwortungsbewusst an Schülerinnen und Schüler zu geben.

Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über fundiertes Wissen im Bereich der Pädagogischen Diagnostik und der prozessorientierten Intervention. Sie können individuelle Förderpläne für unterschiedliche Lernbereiche erstellen und die davon abzuleitenden Fördermaßnahmen selbstständig in verschiedenen inklusiven Settings umsetzen. Weiters kennen sie unterschiedliche Formen der Kooperation mit schulischen und außerschulischen Unterstützungsangeboten und sind in der Lage, diese in ihr pädagogisches Handeln zu integrieren.

### **Kooperationskompetenz**

Die Absolventinnen und Absolventen verstehen sich als Mitglieder eines professionellen Teams, das gemeinsam die Ziele einer inklusiven Schule verfolgt. Sie setzen kooperative Arbeitsformen aufgaben- und kontextspezifisch ein und sind in der Lage, Lehr- und Lernsettings für heterogene Lerngruppen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernausgangslagen und Lernziele im Team zu planen, umzusetzen und zu reflektieren. Dabei übernehmen sie Verantwortung für alle Schülerinnen und Schüler der Klasse.

Die Absolventinnen und Absolventen wissen um die Bedeutung der Kooperation mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und der interdisziplinären Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten sowie setzen diese für die Lernprozessbegleitung zielgerichtet ein.

### **Systemkompetenz**

Die Absolventinnen und Absolventen sehen die vielfältigen Bildungsprozesse im systemischen Kontext. Sie verstehen sich als Mitglieder einer professionellen und lernenden Organisation, die für Bildung im umfassenden Sinn Verantwortung trägt. Darüber hinaus zeigen sie die Bereitschaft, ihr Rollenverständnis an Qualitätskriterien aus Unterrichts- und Bildungsforschung bzw. bildungspolitischen Vorgaben zu orientieren.

Die Absolventinnen und Absolventen leben und reflektieren im Sinne des Berufsethos ihre pädagogischen Handlungsfelder. Sie können fächerübergreifend und vernetzt denken und somit Synergien nutzen. Sie wirken im Sinne der Qualitätssicherung an Organisations-, Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozessen am eigenen Schulstandort mit. Sie gehen dabei prozess- und teamorientiert vor. Durch das Einbringen eigener Ideen und Vorschläge zeigen sie sich für standortbezogene Entwicklung mitverantwortlich. Ebenso wenden sie adäquate Evaluationsinstrumente im Kontext mit standortbezogenen Qualitätsoffensiven an und nutzen die erhobenen Daten für ihr professionelles Handeln auf allen Ebenen.

### **Interkulturelle Kompetenz**

Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über die Fähigkeit, ihre eigene (zukünftige) Rolle in Bezug auf interkulturelle Themen kritisch zu reflektieren und können vorurteilsbehaftete Einstellungen von Menschen, Gruppen und Institutionen erkennen, diese analysieren und handlungsorientiert begegnen. Darüber hinaus lernen sie verschiedene didaktische Konzepte und Modelle einer interkulturellen Pädagogik kennen und sind in der Lage, diese situationsgerecht einzusetzen.

### **Pädagogische Kompetenz**

Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über ein pädagogisch-professionelles Selbstverständnis und arbeiten durch persönliche Schwerpunktsetzung kontinuierlich an der eigenen Professionalisierung. Sie verstehen ihr Handeln in der Schule als eine selbstreflektierte, prozess- und

zielorientierte Tätigkeit auf dem Weg zu einem reflektierenden Praktiker/zu einer reflektierenden Praktikerin und entwickeln eine forschende Haltung im Unterricht und nutzen die schulischen Lernfelder als Ausgangspunkt forschenden Lernens und akademisch-wissenschaftlicher Kooperation. Darüber hinaus nutzen sie theoretisches und praktisches Wissen zum Aufbau sozialer Beziehungen und zur Gestaltung kooperativer Arbeitsformen.

### **Soziale Kompetenz**

Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über die Fähigkeit, das soziale Verhalten und die Arbeitshaltung von Lernenden zu diagnostizieren und sind in der Lage, die Ergebnisse in ihren Unterrichtsplanungen zu berücksichtigen. Weiters kennen sie theoretische Konzepte und Modelle für soziale Entwicklungsverläufe. Darüber hinaus haben sie fundierte Kenntnisse über politische, soziale und wirtschaftliche Strömungen unter besonderer Berücksichtigung Österreichs und der Europäischen Union, den Einfluss moderner Technologien und der Massenmedien sowie aktueller Aspekte der politischen Bildung im Kontext der Globalisierung.

## **1.8 Rahmenbedingungen**

Das Erweiterungsstudium Polytechnische Schule – Berufsbildung Cluster Dienstleistung, Fachbereich Gesundheit/Schönheit/Soziales wird an der PH Oberösterreich angeboten. Es gelten folgende Rahmenbedingungen:

- Das Erweiterungsstudium gliedert sich nach inhaltlichen Maßgaben in 6 Module.
- Die Fachwissenschaften und die Fachdidaktik umfassen 25 ECTS-AP.
- Die Pädagogisch-Praktischen Studien umfassen 5 ECTS-AP.

Inhaltlich sind die Curricula des Erweiterungsstudiums des Clusters Dienstleistung in folgenden Modulen M1, M2 und M3a österreichweit abgestimmt:

*Modul 1: Angewandte Informatik:*

- *Grundlagen E-Learning, Digitale Medien, Safer Internet*
- *Textverarbeitungs-, Tabellenkalkulations- und Präsentationssoftware*
- *Fachdidaktik*

*Modul 2: Betriebswirtschaftliche Grundlage 1:*

- *Grundlagen wirtschaftliches Rechnen inkl. Fachdidaktik*
- *Grundlagen Buchführung inkl. Fachdidaktik*
- *Vertiefung Buchführung und Wirtschaftsrechnen*

*Modul 3a: Betriebswirtschaftliche Grundlagen 2:*

- *Grundlagen Betriebswirtschaft*
- *Fachdidaktische Umsetzung Grundlagen BW*

Eine Mitbelegung dieser Lehrveranstaltungen ist an all jenen Pädagogischen Hochschulen möglich, die einen Fachbereich aus dem Cluster Dienstleistungen anbieten.

Damit ist eine gegenseitige Anrechnung von erbrachten Prüfungsleistungen gewährleistet.

## **2 Allgemeine Bestimmungen**

### **2.1 Dauer und Umfang des Studiums**

Der Arbeitsaufwand für das Erweiterungsstudium Polytechnische Schule –Berufsbildung Cluster Dienstleistung, Fachbereich Gesundheit/Schönheit/Soziales umfasst 30 ECTS - Anrechnungspunkte.



## **2.2 Zulassungsvoraussetzungen**

Die Zulassung zum Erweiterungsstudium Polytechnische Schule –Berufsgrundbildung Cluster Dienstleistung, Fachbereich Gesundheit/Schönheit/Soziales setzt die positive Absolvierung des Bachelorstudiums Lehramt für Sekundarstufe Allgemeinbildung im Umfang von 240 ECTS-AP bzw. den Abschluss eines Lehramtsstudiums im Bereich der Sekundarstufe (Neue Mittelschule, Hauptschule, AHS) voraus.

## **2.3 Beschreibung der Lehrveranstaltungstypen**

Die Lehrveranstaltungstypen entsprechen den in der Satzung der PH OÖ festgelegten Regelungen.

## **2.4 Abschluss**

Das Erweiterungsstudium Fachbereiche an Polytechnischen Schulen wird durch die positive Absolvierung aller vorgesehenen Module abgeschlossen.

Das Abschlusszeugnis bestätigt den Erwerb vertiefender Kompetenzen im Fachbereich an Polytechnischen Schulen im Rahmen eines Erweiterungsstudiums gemäß §38bHG2005idgF. Mit dem Abschluss wird kein weiterer akademischer Grad erworben.

## **2.5 Prüfungsordnung**

Die Prüfungsordnung entspricht der festgelegten und veröffentlichten Prüfungsordnung der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich. Die Veröffentlichung erfolgt im Mitteilungsblatt.

## **2.6 Reihungskriterien**

Die Zulassung erfolgt nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Studienplätze. Für den Fall, dass aus Platzgründen nicht alle Zulassungsbewerber/innen zum Erweiterungsstudium zugelassen werden können, werden folgende Lehrpersonen bevorzugt aufgenommen:

- Lehrpersonen mit einem aufrechten Dienstverhältnis an einer Polytechnischen Schule
- Lehrpersonen mit Unterrichtserfahrung an einer Polytechnischen Schule

## 3 Module

### 3.1 Modulübersicht

#### Ausmaß und Art der einzelnen Lehrveranstaltungen

		Sem	FD	FW	PPS	SWSt	ECTS-AP
<b>M 1</b>	Angewandte Informatik	3	1	4		3	5
<b>M 2</b>	Betriebswirtschaftliche Grundlagen 1	1	1	4		3	5
<b>M 3</b>	Betriebswirtschaftliche Grundlagen 2 Spezielle berufsfachliche Grundlagen Gesundheit/Schönheit/Soziales 1	1/4	1	4		3	5
<b>M 4</b>	Spezielle berufsfachliche Grundlagen Gesundheit/Schönheit/Soziales 2	2	1	4		4	5
<b>M 5</b>	Spezielle berufsfachliche Grundlagen Gesundheit/Schönheit/Soziales 3	3	1	4		4	5
<b>M 6</b>	Pädagogisch Praktische Studien	4			5		5
<b>GESAMTSUMMEN</b>			5	20	5	17	30

#### Modul 1 - Bezeichnung: **Angewandte Informatik**

NR	Bezeichnung	SEM	FB	ART	SWSt	ECTS-AP
M 1-1	<b>Grundlagen e-learning, Digitale Medien, Safer Internet</b>	3	FW	UE	1	2
M 1-2	<b>Textverarbeitungs-, Tabellenkalkulations- und Präsentationssoftware, Publishing</b>	3	FW	UE	1	2
M 1-3	<b>Fachdidaktik Angewandte Informatik</b>	3	FD	UE	1	1
<b>Summe Modul 1</b>					<b>3</b>	<b>5</b>

#### Modul 2 - Bezeichnung: **Betriebswirtschaftliche Grundlagen 1**

NR	Bezeichnung	SEM	FB	ART	SWSt	ECTS-AP
M 2-1	<b>Grundlagen Wirtschaftliches Rechnen inkl. Fachdidaktik</b>	1	FW FD	UE	1	2
M 2-2	<b>Grundlagen Buchführung inkl. Fachdidaktik</b>	1	FW FD	UE	1	2
M 2-3	<b>Vertiefung Buchführung und Wirtschaftsrechnen</b>	1	FW	UE	1	1
<b>Summe Modul 2</b>					<b>3</b>	<b>5</b>

Modul 3 - Bezeichnung: **Betriebswirtschaftliche Grundlagen 2**  
**Spezielle berufsfachliche Grundlagen**  
**Gesundheit/Schönheit/Soziales 1**

NR	Bezeichnung	SEM	FB	ART	SWSt	ECTS-AP
M 3-1	Grundlagen Betriebswirtschaft	1	FW	UE	1	1,5
M 3-2	Fachdidaktische Umsetzung Grundlagen Betriebswirtschaft	1	FD	UE	0,5	0,5
M 3-3	Persönlichkeitsbildung, Gesundheitsprävention, gesunde Ernährung inkl. Fachdidaktik	4	FD	UE	1,5	3
Summe Modul 3					3	5

Modul 4 - Bezeichnung: **Spezielle berufsfachliche Grundlagen**  
**Gesundheit/Schönheit/Soziales 2**

NR	Bezeichnung	SEM	FB	ART	SWSt	ECTS-AP
M 4-1	Grundlagen des Handelns im Berufsfeld des Fachbereiches, Umgang mit Ressourcen	2	FW	UE	2	2
M 4-2	Grundlagen berufsspezifischer Kommunikation, aktuelle Trends	2	FW	UE	1	2
M 4-3	Fachdidaktik BGL 2	2	FD	UE	1	1
Summe Modul 4					4	5

Modul 5 – Bezeichnung: **Spezielle berufsfachliche Grundlagen**  
**Gesundheit/Schönheit/Soziales 3**

NR	Bezeichnung	SEM	FB	ART	SWSt	ECTS-AP
M 5-1	Grundlagen der Gestaltung, Produktgestaltung mit verschiedenen Techniken und Materialien	3	FW	UE	2	2
M 5-2	Ernährungsvielfalt	3	FW	UE	1	2
M 5-3	Fachdidaktik BGL 3	3	FD	UE	1	1
Summe Modul 5					4	5

Modul 6 - Bezeichnung: **Pädagogisch Praktische Studien**  
**Gesundheit/Schönheit/Soziales**

NR	Bezeichnung	SEM	FB	ART	SWSt	ECTS-AP
M 6-1	PTS-Fachpraktikum im Fachbereich und Praktikumsbegleitung	4	PPS	PR	3	4
M 6-2	PPP Reflexion	4	PPS	PR	1	1
Summe Modul 6					4	5

### 3.2 Modulraster

Polytechnische Schulen - Berufsgrundbildung Fachbereich Gesundheit/Schönheit/Soziales (GSS)
--

	FD/FW		Praxis
<b>4. Semester</b>	<b>Modul 3b:</b> Berufsfachliche Grundlagen 1		<b>Modul 6:</b> Pädagogisch - praktische Studien
<b>3. Semester</b>	<b>Modul 1:</b> Angewandte Informatik	<b>Modul 5:</b> Berufsfachliche Grundlagen 3	
<b>2. Semester</b>	<b>Modul 4:</b> Berufsfachliche Grundlagen 2		
<b>1. Semester</b>	<b>Modul 2:</b> Betriebswirtschaftliche Grundlagen 1	<b>Modul 3a:</b> Betriebswirtschaftliche Grundlagen 2	

### 3.3 Modulbeschreibung

#### 3.3.1 Modul 1: *Angewandte Informatik*

Modulbeschreibung		PTS Berufsgrundbildung Gesundheit/Schönheit/Soziales		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
<b>M 1</b>	<b>Angewandte Informatik</b>			
		ECTS-AP	Semester	
Grundlagen e-learning, Digitale Medien, Safer Internet		<b>2</b>	<b>3</b>	
Textverarbeitungs-, Tabellenkalkulations- und Präsentationssoftware, Publishing		<b>2</b>	<b>3</b>	
Fachdidaktik		<b>1</b>	<b>3</b>	
<b>Kategorie:</b>			<b>Kategorie:</b>	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Zugangsvoraussetzungen	
Keine	
<b>BILDUNGSINHALTE</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• e-learning-Tools</li> <li>• Einsatzbereiche von fachbereichsrelevanter Software</li> <li>• Vertiefte Anwendung von Textverarbeitungssoftware</li> <li>• Allgemeine und spezielle Schriftstücke</li> <li>• Vertiefte Anwendung von Tabellenkalkulationssoftware</li> <li>• Vertiefte Anwendung von Präsentationssoftware, Publishing</li> <li>• Internetrecherche, Quellenkritik</li> <li>• Safer Internet, Urheberrecht</li> <li>• Vielfalt der Medien und deren grundlegender Einsatzmöglichkeiten (Handy, Digitalkamera, Videokamera, Computer; Medientechniken)</li> <li>• Erstellen eines Portfolios mit aktuellem Thema</li> <li>• Gesunder Arbeitsplatz</li> </ul>	
<b>ZERTIFIZIERBARE TEILKOMPETENZEN</b>	
Die Studierenden...	
Lehrveranstaltungsprüfungen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• verwenden selbständig e-learning Tools, indem sie Inhalte erstellen, benutzen und für den Unterricht didaktisch aufbereiten.</li> <li>• setzen sich mit den Grundlagen der Informationstechnologie auseinander und setzen die erworbenen Kenntnisse situationsadäquat ein</li> <li>• vertiefen ihre fachliche Kompetenz im Umgang mit einer aktuellen Textverarbeitungssoftware.</li> <li>• wenden Rationalisierungs- und Automatisierungsabläufe bei der Arbeit mit umfangreichen Dokumenten effizient und rationell an und berücksichtigen dabei typografische Aspekte und ein ansprechendes Layout.</li> <li>• erstellen allgemeine und spezielle Schriftstücke unter Verwendung der Richtlinien der ÖNORM A 1080.</li> <li>• nutzen Funktionen eines Tabellenkalkulationsprogrammes rationell und situationsadäquat und vertiefen ihre fachliche Kompetenz.</li> <li>• wenden aktuelle Präsentationssoftware sicher, effektiv und zielgruppenfokussiert an.</li> <li>• nutzen Funktionen eines Publishingprogrammes rationell und situationsadäquat.</li> <li>• nennen wichtige Informationsquellen im Internet, die für schulische und private Informationsbedürfnisse nützlich und notwendig sind.</li> </ul>	

- kennen Maßnahmen zur Sicherheit im Internet und wissen die Richtlinien bezüglich Urheberrecht.
- kennen die Vielfalt aktueller Medien (Digitalkamera, Videokamera, Computer) und setzen diese für den Unterricht ein.
- setzen diese Kenntnisse in multimedialen Projekten um und bereiten sie für den Unterricht didaktisch auf.
- verarbeiten Inhalte des Moduls didaktisch für den schulischen Unterricht.
- gestalten einen ergonomischen Arbeitsplatz, weisen auf gesundheitliche Risiken hin und wenden Ausgleichs- und Entspannungsübungen an.

Lehrveranstaltungsprüfungen

### 3.3.2 Modul 2: Betriebswirtschaftliche Grundlagen 1

Modulbeschreibung		PTS Berufsbildung Gesundheit/Schönheit/Soziales		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
<b>M 2</b>	<b>Betriebswirtschaftliche Grundlagen 1</b>			
			ECTS-AP	Semester
	Grundlagen Wirtschaftliches Rechnen inkl. Fachdidaktik		<b>2</b>	<b>1</b>
	Grundlagen Buchführung inkl. Fachdidaktik		<b>2</b>	<b>1</b>
	Vertiefung Buchführung/Wirtschaftsrechnen		<b>1</b>	<b>1</b>
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zugangsvoraussetzungen				
Keine				
<b>BILDUNGSINHALTE</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgaben des Rechnungswesens</li> <li>• Rechtliche Grundlagen</li> <li>• Belegwesen, Belegorganisation und Belegbearbeitung</li> <li>• Buchführungssysteme</li> <li>• Formvorschriften</li> <li>• Einnahmen-Ausgaben-Rechnung</li> <li>• Umsatzsteuer, Methoden der Umsatzsteuerverbuchung</li> <li>• Bilanz als Ausgangspunkt der doppelten Buchführung</li> <li>• Bestandskonten, Gliederung der Bestandskonten, Buchungssätze</li> <li>• Grundrechnungsarten</li> <li>• Schluss-, Prozent- und Zinsrechnungen</li> </ul>				

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kalkulationen</li> <li>• Private Haushaltsplanung</li> <li>• Konsumverhalten</li> </ul>
<b>ZERTIFIZIERBARE TEILKOMPETENZEN</b>
Die Studierenden...
<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die gesetzlichen Vorschriften für die Führung von Büchern und Aufzeichnungen. sowie die einschlägigen Bestimmungen des Steuerrechtes unter Berücksichtigung des Ausbildungsstandes.</li> <li>• erkennen den Beleg in allen Teilbereichen des Rechnungswesens als Grundlage und verwenden diesen richtig.</li> <li>• erkennen, wie wichtig die Bedeutung der Konteninhalte, die Zuordnung der Konten zur Bilanz, sowie die Vermögensveränderungen sind.</li> <li>• verstehen das System der doppelten Buchführung und können diese an Hand von Beispielen erarbeiten und anwenden und erklären.</li> <li>• verstehen die Verbuchung von Bestandsveränderungen und können diese methodisch-didaktisch aufbereiten.</li> <li>• planen und erklären berufsbezogene Berechnungen logisch und ökonomisch.</li> <li>• Planen einfache Buchhaltungsarbeiten praktisch in einem schulischen Übungsbüro und setzen diese um.</li> </ul>
Lehrveranstaltungsprüfungen

### 3.3.3 Modul 3: *Betriebswirtschaftliche Grundlagen 2* *Spezielle berufsfachliche Grundlagen GSS 1*

Modulbeschreibung		PTS Berufsbildung Gesundheit/Schönheit/Soziales		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
M 3-1 und 3-2(a) M 3-3 (b)	<b>Betriebswirtschaftliche Grundlagen 2</b> <b>Spezielle berufsfachliche Grundlagen</b> <b>Gesundheit/Schönheit/Soziales 1</b>			
		ECTS-AP	Semester	
3-1 Grundlagen Betriebswirtschaft		<b>1,5</b>	<b>1</b>	
3-2 Fachdidaktische Umsetzung Grundlagen BW		<b>0,5</b>	<b>1</b>	
3-3 Persönlichkeitsbildung, Gesundheitsprävention, gesunde Ernährung inkl. Fachdidaktik		<b>3</b>	<b>4</b>	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
✓	□	□	✓	□
Zugangsvoraussetzungen				
Keine				

## BILDUNGSINHALTE

### Betriebswirtschaftliche Grundlagen 2

- Grundlagen der Wirtschaft: Bedürfnisbefriedigung, Produktionsfaktoren, Ökonomisches Prinzip, Arbeitsteilung, Wirtschaftssektoren
- Geldwirtschaft: Funktionen des Geldes, Aufgaben und Tätigkeitsbereiche von Banken und Kreditinstituten, Geldschöpfung, Deflation – Inflation, Aufgaben der Notenbank, Währungsunion
- Wirtschaftsordnung: Zentrale Planwirtschaft, Marktwirtschaft, Wirtschaftskreislauf, Ziele der Wirtschaftspolitik, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
- Teilbereiche der BWL, Vertragsarten, Kaufvertrag (regelmäßiger und unregelmäßiger Verlauf inkl. Korrespondenz)
- Konsumentenschutz, Konsumverhalten
- Grundlagen Marketing

### Spezielle berufsfachliche Grundlagen Gesundheit/Schönheit/Soziales 1

- Grundzüge der Persönlichkeitsbildung
- Umgangsformen und Bekleidung
- Physische und psychische Faktoren
- Gesundheitsprävention am Arbeitsplatz und den Berufen im Fachbereich SGS
- Gesunde Lebensweise
- Entspannungsübungen
- Möglichkeiten einer gesunden Ernährung

## ZERTIFIZIERBARE TEILKOMPETENZEN

### Die Studierenden...

- verfügen über grundlegendes betriebswirtschaftliches Wissen und nutzen es für die Erstellung und Analyse betriebswirtschaftlicher Schriftstücke
- verfügen über grundlegendes volkswirtschaftliches Wissen und bereiten das theoretische und praktische Wissen über die Grundlagen der Wirtschaft, die wirtschaftlichen Zusammenhänge sowie die Entwicklung, Funktion und Einsatzmöglichkeit des Geldes im nationalen und internationalen Wirtschaftsleben didaktisch auf und vermitteln diese Kenntnisse.
- beherrschen die grundlegenden Strukturen der Wirtschaftsordnung und deren Veränderungen in ihren Zusammenhängen und stellen die volkswirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Ziele anhand von Beispielen praxisnah dar.
- kennen die Aufgaben des Konsumentenschutzes und recherchieren konsumentenrechtliche Informationen.
- vermitteln die Grundlagen für einen gültigen Vertragsabschluss, wickeln die Phasen des Kaufvertrages ab und schätzen deren betriebliche Auswirkungen ab.
- verfügen über die notwendigen grundlegenden Fachkompetenzen in den Bereichen Wirtschaft, Marketing.



### Spezielle berufsfachliche Grundlagen Gesundheit/Schönheit/Soziales 1

- beherrschen die Grundzüge der Persönlichkeitsbildung in Form von gepflegten Umgangsformen und Bekleidung sowie situationsgerechtes Handeln, Selbstbeherrschung und Toleranz.
- kennen Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und vermitteln diese.
- erläutern gepflegte Umgangsformen im Alltag und Beruf und begründen die Loyalität gegenüber dem Arbeitgeber.
- erkennen die Einflüsse auf das physische und psychische Wohlbefinden, beschreiben persönliche Stressfaktoren und entwickeln Bewältigungsstrategien.
- setzen Maßnahmen für die persönliche und berufliche Gesundheitsprävention und wirken Infektionsgefahren entgegen.
- diskutieren die Bedeutung einer gesunden Lebensweise und führen verschiedene einfache Entspannungsübungen durch.
- begründen den Einfluss von Ernährung und Bewegung auf die Beschaffenheit der Haut, Haare, Nägel und den Bewegungsapparat.
- zeigen die Grundzüge einer gesunden Ernährung auf und stellen verschiedene Ernährungsmodelle gegenüber.
- planen und organisieren fachdidaktische Umsetzungsmöglichkeiten und wenden diese an.

Lehrveranstaltungsprüfungen

### 3.3.4 Modul 4: Spezielle berufsfachliche Grundlagen GSS 2

Modulbeschreibung		PTS Berufsbildung Gesundheit/Schönheit/Soziales		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
<b>M 4</b>	<b>Spezielle berufsfachliche Grundlagen Gesundheit/Schönheit/Soziales 2</b>			
			ECTS-AP	Semester
	Grundlagen des Handelns im Berufsfeld des Fachbereichs, Umgang mit Ressourcen		<b>2</b>	<b>2</b>
	Grundlagen berufsspezifischer Kommunikation, aktuelle Trends,		<b>2</b>	<b>2</b>
	Fachdidaktik BGL 2		<b>1</b>	<b>2</b>
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zugangsvoraussetzungen				
Keine				
<b>BILDUNGSGEHALT</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielfalt der Dienstleistungsbetriebe</li> </ul>				

- Wirtschaftliche Bedeutung des Dienstleistungssektors
- Verschiedenste Ausbildungsmöglichkeiten
- Regionale und überregionale Möglichkeiten von Berufswelterfahrungen und Betriebspraktika
- Wesentliche Anforderungen an Berufe im Schönheits-, Gesundheits- und Sozialbereich
- Umgang mit Ressourcen
- Grundlagen der Kommunikation
- Berufsspezifische Kommunikation
- Strategien zur Konfliktbewältigung
- Anwendung aktueller Trends

### ZERTIFIZIERBARE TEILKOMPETENZEN

#### Die Studierenden...

- kennen unterschiedliche fachbereichsbezogene Dienstleistungsbetriebe und beschreiben ihre Charakteristika.
- kennen die wirtschaftliche Bedeutung des Dienstleistungssektors und recherchieren und vergleichen regionale Angebote.
- kennen Möglichkeiten für berufsfeldspezifische und für weiterführende Ausbildungen und erarbeiten Möglichkeiten der Karriereplanung mit Schüler/innen.
- reflektieren Realbegegnungen in zwei Betrieben eigener Wahl.
- kennen grundlegende ethische Anforderungen für eine Tätigkeit im Schönheits-, Gesundheits- und Sozialbereich und präsentieren diese schülergerecht.
- zeigen die Notwendigkeit von Sensibilität und Einfühlungsvermögen für Personen, die Unterstützung und Assistenz brauchen (Kranke, Senioren, Menschen mit Behinderungen), auf.
- kennen einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und setzen diese für das eigene umweltbewusste Handeln um.
- wiederverwerten Materialien entsprechend und trennen mögliche Abfälle fachgerecht.
- wenden das theoretische und praktische Wissen über die mündliche und schriftliche Kommunikation und die einzelnen Kommunikationsformen in praktischen Beispielen richtig an.
- kennen die Formen verbaler und nonverbaler Kommunikation und bereiten Grundsätze der Gesprächsführung kompetenzorientiert auf.
- wenden die Strategien zur Konfliktbewältigung und des Beschwerdemanagements als Teil des Umganges mit Kunden richtig an und vermitteln diese praxisnah.
- beherrschen die verschiedenen Formen der Argumentationstechniken und vermitteln diese.
- führen Beratungsgespräche unter Berücksichtigung gezielter Fragestellungen und Kommunikationsformen durch.
- vermitteln aktuelle Trends und diverse Anwendungsmöglichkeiten in verschiedenen Bereichen und sind in der Lage, eigene Ideen kreativ umzusetzen.

- planen und organisieren fachdidaktische Umsetzungsmöglichkeiten und wenden diese an.

Lehrveranstaltungsprüfungen

### 3.3.5 Modul 5: Spezielle berufsfachliche Grundlagen GSS 3

Modulbeschreibung		PTS Berufsbildung Gesundheit/Schönheit/Soziales		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
<b>M 5</b>	<b>Spezielle berufsfachliche Grundlagen Gesundheit/Schönheit/Soziales 3</b>			
		ECTS-AP	Semester	
Grundlagen der Gestaltung, Produktgestaltung mit verschiedenen Techniken und Materialien		<b>2</b>	<b>3</b>	
Ernährungsvielfalt		<b>2</b>	<b>3</b>	
Fachdidaktik BGL 3		<b>1</b>	<b>3</b>	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahl- modul	Basismodul	Aufbaumodul
✓	□	□	✓	□
Zugangsvoraussetzungen				
Keine				
<b>BILDUNGSINHALTE</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung von Teamfähigkeit, Kreativität, selbständigem Denken durch Individualisierung und handlungsorientierte und fachübergreifende Projekte</li> <li>• Gestaltungsregeln und –techniken</li> <li>• Wirkung von Farben, Formen und Material</li> <li>• Einsatzmöglichkeiten von Arbeitstechniken, Materialien und Werkzeug</li> <li>• Produktgestaltung mit verschiedenen Techniken und Materialien</li> <li>• Ernährungsvielfalt</li> <li>• Fachdidaktische Umsetzungsmöglichkeiten der Inhalte des Moduls</li> </ul>				
<b>ZERTIFIZIERBARE TEILKOMPETENZEN</b>				
Die Studierenden...				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• sind mit den Grundzügen der Gestaltungslehre vertraut und setzen die Gestaltungsregeln und –techniken praxisnah um.</li> <li>• beschreiben die Bedeutung von Farben, Formen und Materialien beschreiben und wenden diese richtig an.</li> <li>• wissen über den Einsatz und die Wirkung der Farben und des Lichtes in den unterschiedlichsten Bereichen des Lebens Bescheid.</li> </ul>				

<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterrichten nach dem Grundsatz erlass der ganzheitlich-kreativen Erziehung praxisnah.</li> <li>• setzen sich mit möglichst vielfältigen Ausdrucksformen und geeigneten Arbeitstechniken, verschiedenen Materialien und der richtigen Handhabung von Werkzeugen auseinander.</li> <li>• kennen die Produktgestaltung in Zusammenhang von Zweck, Herkunft, Eigenschaft und Herstellungsverfahren sowie den sachgerechten Einsatz verschiedener Materialien und produzieren entsprechende Werkstücke.</li> <li>• berücksichtigen die Kriterien einer gesunden Ernährung beim Herstellen von verschiedenen Speisen.</li> <li>• bereiten verschiedene Speisen aufgrund der unterschiedlichen Bedürfnisse der Personen (Kranke, Senioren).</li> <li>• planen und organisieren fachdidaktische Umsetzungsmöglichkeiten und wenden diese an.</li> </ul>
Lehrveranstaltungsprüfungen

### 3.3.6 Modul 6: Pädagogisch Praktische Studien GSS

Modulbeschreibung		PTS Berufsbildung Gesundheit/Schönheit/Soziales		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
<b>M 6</b>	<b>Pädagogisch Praktische Studien Gesundheit/Schönheit/Soziales</b>			
		ECTS-AP	Semester	
PTS-Fachpraktikum im Fachbereich und Praktikumsbegleitung		<b>4</b>	<b>4</b>	
PPS-Reflexion		<b>1</b>	<b>4</b>	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zugangsvoraussetzungen				
Keine				
<b>BILDUNGSINHALTE</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>PTS-Fachpraktikum im Fachbereich und Praktikumsbegleitung:</b> Lehrbesuche und Lehrübungen; Unterrichtsanalysen; Vernetzung von Unterrichtsplanung und Lernplanung</li> <li>• <b>PPS-Reflexion:</b> Leistungsfeststellung; Feedback; Reflexion und Bewertung von geplanten Unterrichtseinheiten</li> </ul>				
<b>ZERTIFIZIERBARE TEILKOMPETENZEN</b>				
Die Studierenden...				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln ein pädagogisch-professionelles Selbstverständnis und arbeiten durch persönliche Schwerpunktsetzung kontinuierlich an der eigenen Professionalisierung.</li> </ul>				

- verstehen Handeln im Unterricht als eine selbstreflektierte, prozess- und zielorientierte Tätigkeit auf dem Weg zu einem reflektierenden Praktiker/ zu einer reflektierenden Praktikerin.
- entwickeln eine forschende Haltung im Unterricht und nutzen die schulischen Lernfelder als Ausgangspunkt forschenden Lernens und akademisch-wissenschaftlicher Kooperation.
- nutzen theoretisches und praktisches Wissen zum Aufbau sozialer Beziehungen und zur Gestaltung kooperativer Arbeitsformen.
- wissen um das Zusammenwirken der Bereiche Unterricht, Personal und Organisation und verstehen sich als aktiven Teil einer nachhaltigen Qualitätsentwicklung.
- gestalten den Entwicklungsstand von Lernenden in den einzelnen Lernbereichen diagnostizieren und dementsprechende Lernangebote.
- diagnostizieren den Leistungsstand und evaluieren das soziale Verhalten und die Arbeitshaltung von Lernenden und berücksichtigen die Ergebnisse in ihren Unterrichtsplanungen.
- erstellen individuelle Fördermaßnahmen für Lernende in unterschiedlichen Lernbereichen auf Basis diagnostischer Ergebnisse.
- kennen verschiedene Möglichkeiten der Leistungsfeststellung, auch der alternativen, und haben ein Problembewusstsein ihrer Leistungsrückmeldung.
- erkennen Lernausgangslagen und setzen spezielle Fördermöglichkeiten.
- erkennen Begabungen und wenden Möglichkeiten der Begabungsförderung an.

Lehrveranstaltungsprüfungen: die Beurteilung des Praktikums erfolgt „mit Erfolg/ohne Erfolg teilgenommen“.